

INSTITUT FÜR TIROLER MUSIKFORSCHUNG

Tiroler Weihnachtskonzert 2017



Konzertsaal des Tiroler Landeskonservatoriums

Samstag, 16. Dezember 2017

16 Uhr / 1. Aufführung

20 Uhr / 2. Aufführung

Sonntag, 17. Dezember 2017

16 Uhr / 3. Aufführung

Tiroler Weihnachtskonzert 2017

O sei begrüßt, du Himmelskind

Idee, Konzept und Projektleitung: Manfred Schneider

JETZT IST DIE HEIL'GE WEIHNACHTSZEIT

Weihnachtslied (in E-Dur) aus Ainet/Osttirol

Quelle: Franz Friedrich Kohl und Josef Reiter, *Echte Tiroler-Lieder*,
Große Neuausgabe, Band 2, Leipzig-Zürich 1915, Nr. 12 (*Die heilige Weihnachtszeit*)

Bearbeitung für eine Singstimme und Orchester
von Karl Senn und Manfred Schneider

JOHANN RANGGER (1812 Birgitz - 1861 Zirl)

In Demut betend Herr vor dir

Lied zu Mariä Verkündigung (in F-Dur) für Sopran,
Bass und Orchester, um 1840

Quelle: Musiksammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum

ANONYMUS

Erfreue dich Jerusalem

Aria Nr. 4 (in G-Dur) für drei Stimmen (vokal und instrumental),
um 1780

Quelle: Musiksammlung des TLMF

PETER SINGER OFM (1810 Häselgehr - 1882 Salzburg)

Weihnachtsmesse, D-Dur

für Vokalsoli, gemischten Chor und Orgel, komponiert um 1860
Bearbeitung für 2 Tenöre und 2 Bässe solo,
Männerchor und Orchester

von Josef Gasser (Chorsatz) und Cyrill Deutsch (Orchestersatz, 1937)

Quelle: Musikarchiv des Franziskanerklosters Kaltern (I-CALDF Mus.ms. 1)

Kyrie – Gloria

ES BLÜHEN DIE MAIEN BEI KALTER WINTERSZEIT

Weihnachtslied (in F-Dur) aus Tirol (im 19. Jh. verbreitet im Isel-, Ahrn-, Puster- und Brixental)

Quelle: Franz Friedrich Kohl und Josef Reiter, *Echte Tiroler Lieder*, Band 1, Leipzig-Zürich 1913, Nr. 9

Bearbeitung für eine Singstimme und Orchester
von Karl Senn und Manfred Schneider

PETER SINGER OFM

Weihnachtsmesse: Credo

IHR HIRTEN ERWACHT VOM SCHLUMMER

Weihnachtslied (in G-Dur) aus Hochfilzen, auch aus Waidring und dem Sarntal

Quelle: Kohl-Reiter, *Echte Tiroler-Lieder*, Band 2, 1915, Nr. 43 (*Die fröhliche Botschaft*)

Bearbeitung (in F-Dur) für vier Singstimmen und Orchester
von Josef Reiter (1862-1939)

URBAN HARASSER (1816 Vahrn/Südtirol - 1884 Brixen)

O sei begrüßt du Himmelskind

Weihnachtslied (in E-Dur) für vier Singstimmen und Orchester,
um 1845

Quelle: Musikarchiv des Domkapitelarchivs Brixen (I-BREd DKA M 200)

IHR BRÜDER IN' FELDERN WACHT AUF

Hirtenlied (in G-Dur) aus Reinswald/Sarntal

Quelle: Kohl-Reiter, *Echte Tiroler-Lieder*, Band 2, 1915, Nr. 3 (*Ein liebliches G'sang*)

Bearbeitung für eine Singstimme und Orchester
von Karl Senn und Manfred Schneider

PETER SINGER OFM

Weihnachtsmesse: Sanctus – Benedictus

ANONYMUS

Was macht ihr hier bei Mitternacht

Aria Nr. 5 (in C-Dur) für drei Stimmen (vokal und instrumental),
um 1780

Quelle: Musiksammlung TLMF

PETER SINGER OFM

Weihnachtsmesse: Agnus Dei

IHR CHRISTEN O KOMMET

Weihnachtslied (in G-Dur) aus Reinswald/Sarntal

Quelle: Kohl-Reiter, Echte Tiroler-Lieder, Band 2, 1915, Nr. 7 (*Die hochheilige Nacht*)

Bearbeitung für eine Singstimme und Orchester

von Karl Senn und Manfred Schneider

GEORG BENEDIKT PICHLER (1800 Kolsass - 1884 Schwaz)

Cantate auf die heilige Nacht für Vokalsoli, Chor und Orchester,
um 1840

Daraus: In einer Krippe liegt unser Heiland (Rezitativ/Tenor)

– O göttlich's Kind wie lächelst du (*Quartett/Chor*)

Quelle: Musikarchiv des Franziskanerklosters Reutte (A-RTf 61)

STILLE NACHT HEILIGE NACHT

Tiroler Liedfassung der Nationalsänger Geschwister Strasser
(1833) aus Laimach im Zillertal,

in Stams anonym überliefert in einer Handschrift des

Stamser Chorregenten P. Wilhelm Pritzi OCist (1849)

mit dem Titel *Tiroler Weihnachtslied*

Quelle: Musikarchiv Stift Stams (A-ST Mus.ms. 198)

Instrumentierung von Manfred Schneider

DIE AUSFÜHRENDE

Vokalsolisten, Chor und Orchester der Akademie St. Blasius

Dirigent: Karlheinz Siessl

Im **29. Tiroler Weihnachtskonzert 2017** erklingt Weihnachtsmusik, die Tiroler Komponisten des 19. Jahrhunderts für den liturgischen Gebrauch schufen oder die anonym in Tirol überliefert ist. Weihnachtslieder aus Tiroler Volksüberlieferung bilden den stimmungsvollen Rahmen, sie laden auch als Intermezzi ein zum betrachtenden wie freudigen Verweilen in der Weihnachtsszenerie.

Im Mittelpunkt steht die **Pastoral-Messe in D-Dur** von **P. Peter Singer OFM**. Sie wurde vom Autor selbst als die Nummer „61“ seiner (insgesamt mehr als hundert) Messen gereiht, daher vermutlich um 1860 komponiert. P. Peter Singer OFM war als Organist, Komponist, Instrumentenbauer, Gelehrter, Schriftsteller und ebenso als Ordensmann im 19. Jahrhundert eine herausragende Persönlichkeit und hat noch heute als solche zu gelten. Er wurde am 18. Juli 1810 als Sohn eines Glockengießers in Häselgehr im Tiroler Lechtal geboren. 1829 trat er in Salzburg in den Franziskanerorden ein, hatte jedoch schon als Bub durch seinen Unterricht im Orgelspiel bei (dem einst im Stift Stams ausgebildeten) P. Mauritius Gasteiger OFM (1762-1865) in Reutte/Tirol und seinen Besuch des Franziskanergymnasiums in Hall in Tirol wohl längst Vertrautheit mit dem Orden und seinen musikalischen Repräsentanten gewonnen. Nach Studien in Salzburg und Tirol, der Tätigkeit als Organist und Chorregent in den Franziskanerklöstern Bozen und Innsbruck wirkte er ab 1840 bis an sein Lebensende im Franziskanerkloster Salzburg († 25. Januar 1882).

P. Peter Singer vermochte auf phänomenale Weise Leute aller Gesellschaftsschichten anzuziehen, sei es, dass sie ihn sogar in seiner Zelle besuchten, um ihn als Musiker zu hören und zu bestaunen, oder dass sie noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auf vielen Tiroler Kirchenhören Werke von ihm abschrieben und aufführten, allen Reformen der Cäcilianer trotzend. Singers (in Summe über 400) Kompositionen sind weitgehend nur handschriftlich überliefert. Nach franziskanischer Tradition sind sie alle mit Vokalstimmen und Orgel besetzt: beschränkt auf das Wesentliche, die musikalische Textausdeutung und die Stütze durch die Orgel, das kirchliche Instrument schlechthin und zugleich „seines“. Obgleich Singer unter anderem auch Klavier, Harfe, Violine und Flöte zu spielen wusste, so machte er Furore doch als virtuoser Organist mit einzigartiger Improvisationskunst.

„Bin ich der Paganini des Klaviers, dann ist Pater Peter der Liszt der Orgel“, so urteilte Franz Liszt über den legendären Franziskaner, dem er persönlich verbunden war. Diese Feststellung hat uns Singers ehemaliger Schüler, der Komponist und Dirigent P. Hartmann von An der Lan-Hochbrunn OFM (1863-1914) mitgeteilt, der in seiner Schrift *P. Peter Singer. Ein Gedenkblatt* (Innsbruck: Wagner 1910) ausführt: „Technische Schwierigkeiten gab es für P. Singer überhaupt keine [...] Dabei gab er sich selbst im äußersten Superlativ des Prestissimo und in den vollgriffigsten Akkorden nicht dem rein Technischen hin, sondern stets leuchtete [...] die Seele des Spiels, der Geist hindurch“ (S. 42).

„Seele“ und „Geist“ durchdringen auch die Komposition von Singers Pastoralmesse in D-Dur. Sie ist würdevoll, in ihr wird die christliche Weihnachtsbotschaft mit klar verstehbarem und musikalisch deutlich betontem Wort überbracht. Insbesondere zum Weihnachtsfest theologisch zentrale Aussagen werden durch ein Unisono des Chors hervorgehoben, so das Erbarmen Gottes (Kyrie: „Kyrie eleison“/Herr erbarme dich), das Ankommen des Erlösers auf Erden (Credo: „Qui propter nos homines“/Für uns Menschen und um unseres Heiles willen ist Er vom Himmel herabgestiegen), das menschliche Dankgefühl (Gloria: „Gratias agimus tibi“/Wir sagen dir Dank). Die Intonationen des Glorias und Credos überlässt Singer nicht dem Zelebranten, sondern er vertraut sie dem Chor an, gleichsam als Manifest der Gesamtheit aller Gläubigen. Selbstverständlich ist die pastorale Aura im Werk gegenwärtig, mit Dreiklangsmelodik, Tonmalerei, Borduneffekten. Der für eine musikalische Hirtenidylle typische, wiegende 6/8-Takt mit Siciliano-Rhythmen ist dem Kyrie vorbehalten. Erst im Agnus Dei kehrt Singer zum leichtfüßigen Dreiertakt zurück, die mittleren Sätze der Messe stehen alle im majestätischen geraden Takt. Zu den Charakteristika von Singers Kompositionsstil gehören farbige Harmonik und Chromatismen, beide Komponenten prägen merklich das Credo und Benedictus.

Singers Pastoralmesse in D-Dur mit der Werknummer „61“ – eine weitere Pastoralmesse in D-Dur von ihm trägt die Werknummer „40“ – kam nachweislich seit etwa 1865 bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts wiederholt zur Aufführung. Sie ist in Musikarchiven von Tiroler Franziskanerklöstern mehrfach überliefert,

nicht nur in ihrer Originalfassung, sondern auch in Bearbeitungen, unter anderem mit Orchesterbegleitung. Schon 1875 instrumentierte der Telfer Chorregent Peter Alois Kircher (1836-1910) die ursprüngliche Orgelstimme für Orchester. Während dieses Arrangement die vier gemischten Vokalstimmen und die Orgel zu den Streich- und Blasinstrumenten beibehielt, so wurde in der für das Tiroler Weihnachtskonzert 2017 ausgewählten Bearbeitung der Vokalpart an vier Männerstimmen übertragen, ferner das Orchester nun ohne Orgel besetzt. Die Erstaufführung dieser Version fand am 30. November 1937 in der Franziskanerkirche Kaltern statt, anlässlich des 40-jährigen Priesterjubiläums von P. Benedikt Nemecek OFM (1873 Budweis - 1957 Bozen), mithin genau am 40. Jahrestag der Priesterweihe Nemeceks und am Dienstag vor dem ersten Adventssonntag 1937. Nemecek war selbst ausübender Musiker, er hatte neben verschiedenen Ordensämtern – bis zum Provinzkustos – zeitweise das des Organisten inne, offiziell in den Franziskanerklöstern Innsbruck (1902-1903) und Kaltern (1911-1934, 1946-1950). Vielleicht mag er sich selbst die Aufführung einer Messe von Singer, seinem Ordensbruder und womöglich Vorbild, zu seinem Festtag gewünscht haben. Dass bei dieser Gelegenheit vom franziskanischen Ideal auch musikalischer Einfachheit abgewichen wurde, mag darin begründet sein, dass Kaltern allgemein eine Stätte mit vielfältigem Musikleben war, daher genügend Musiker für eine Orchesterbesetzung zur Verfügung standen. Der Chorregent und Komponist Josef Gasser (1873 Lienz - 1957 Neustift) war vor seiner Tätigkeit im Stift Wilten (ab 1908) und im Kloster Neustift (ab 1923) in Kaltern Organist, Chorleiter sowie Dirigent der *Liedertafel*, einem Männergesangsverein, gewesen und blieb dem Ort zeitlebens zugetan. Somit erklärt es sich, dass eben er die Messe zur Aufführung in Kaltern für Männerchor adaptierte. Dass ein im nahen Umkreis Kalterns wirkender universeller Musiker, Kapellmeister und Komponist wie Cyrill Deutsch (1892 Reichenau/Mähren - 1992 Kufstein), der ab 1920 die in diesem Jahr gegründete Musikkapelle Zwölfmalgreien in Bozen dirigierte, den Orchestersatz beisteuerte, ist naheliegend. Cyrill Deutsch als erfahrener Primgeiger und perfekter Spieler von Blechblasinstrumenten verstand es, Singers Orgelbegleitung in einen subtilen Orchestersatz zu verwandeln, unter Nutzung der spieltechnischen wie klanglichen Präferenzen aller Instrumente samt ihrer weihnachtlich pastoralen und festlichen Wirkung.

Im Verlauf der übrigen Stücke des Konzertprogramms wird das Weihnachtsgeschehen chronologisch gestreift, die Verkündigung des Erzengels Gabriel an Maria, die Hirten auf den Feldern und bei der Krippe zu Bethlehem, die Reverenz an das Christkind. Die musikalisch abwechslungsreichen Stücke stammen von den Tiroler Dorfschullehrern und Organisten **Johann Rangger**, tätig in Birgitz, später in Zirl sowie **Georg Benedikt Pichler**, tätig in Kolsass, Wilten und ab 1823 in Schwaz.

Einer Lehrer- und Chorregentenfamilie entstammte **Karl Senn** (1878 Innsbruck - 1964 ebd.), Jurist, Bahnbeamter, Musiker und Komponist. Er schrieb einige hundert Stücke, davon 179 gezählte Opera, in nahezu allen Musikgattungen. Seine zahlreichen Volksliedbearbeitungen sind meist für Singstimme(n) und kammermusikalische Begleitung. Aus diesem auf der Tiroler Volkstradition beruhenden Fundus wählte Manfred Schneider einige Weihnachtslieder aus und erweiterte Senns etwa für Flöte und Harfe vorhandenen Instrumentalsatz für Orchester.

Der Brixner Domkapellmeister **Urban Harasser**, im – mit unterschiedlichen Bezeichnungen geführten – Amt von 1842 bis 1882, war Geistlicher, ferner Komponist von etwa 20 Chören und einer Oper *Sauls Sturz* (nach Texten aus der Heiligen Schrift), deren Vokalpartie ausschließlich Männer innehaben. Sein inniges *Weihnachtslied* „O sei begrüßt du Himmelskind“ mit klassischen Parametern von Pastoralmusik steht in E-Dur, in einer Tonart, der im 18./19. Jahrhundert ein überirdischer und Gottesliebe widerspiegelnder Charakter zugesprochen wurde. Das Lied muss einst große Wertschätzung erfahren haben, denn es existiert in Brixen auch eine gegenüber dem Autograph etwas spätere Bearbeitung mit dem Titel *Pastorale* und italienischem Text: „Salve celeste bambolo“.

Das Weltvolkslied *Stille Nacht heilige Nacht* beschließt das Konzert in erhebender Art. Nationalsänger aus Tirol machten das Lied in der Welt bekannt, zuerst die Geschwister Strasser aus Laimach im Zillertal (heute Gemeinde Hippach) bei ihren Auftritten in Deutschland um 1830/35. Sie sangen die ursprünglich von Franz Xaver Gruber in Oberndorf/Salzburg für die Weihnachtsmette 1818 komponierte Weise für ihren Gebrauch zurecht und

machten so ein Volkslied daraus. In dieser Tiroler Fassung fand das Lied Verbreitung, in zahlreichen Druckwerken als *Lied aus dem Zillertal* oder *Tiroler Volkslied*, außerdem durch wandernde Sängergesellschaften aus Tirol, die im 19. Jahrhundert in ganz Europa mit ihren Liedern das Publikum begeisterten. Der Erstdruck der Fassung der Strasser-Kinder ist „treu diesen trefflichen Natursängern nachgeschrieben“, wie im Sammeldruck *Vier ächte Tyroler Lieder* aus dem Jahr 1833 (Dresden: A. R. Friese) angegeben. Eine exakte Liedabschrift aus diesem Druck hat sich im Stift Stams erhalten, anonym von der Hand des Chorregenten P. Wilhelm Pritzi OCist 1849, wobei *Stille Nacht* wie bei fast allen Überlieferungen wiederum als *Tyroler Weihnachtslied* betitelt ist. Der Satz für vier Vokalstimmen (Sopran, Alt, Tenor und Bass) wurde von Manfred Schneider für das Tiroler Weihnachtskonzert 2017 behutsam instrumentiert.

Hildegard Herrmann-Schneider

Abb. Cover:

Franz Xaver Pernlochner (1847 Thaur - 1895 ebd.),
Krippenszene mit Anbetung der Könige und Hirten
sowie Mutter mit Kindern, rechts im Hintergrund
musizierende Hirten,

Deckenfresko (aus einem Bilderzyklus zur Mitwirkung
Marias an der Heilsgeschichte, 1878-1880) in der Pfarrkirche
Mariä Himmelfahrt, Thaur.

Foto: Rupert Larl (2017).

Tiroler Weihnachtskonzert 2017

Eintrittspreis: € 19,- / ermäßigt € 16,-

KARTENVORVERKAUF

TIROLER LANDESMUSEUM FERDINANDEUM
MUSEUMSTRASSE 15, A 6020 INNSBRUCK
ÖFFNUNGSZEIT: DIENSTAG - SONNTAG, 9 - 17 UHR

INFO

INSTITUT FÜR TIROLER MUSIKFORSCHUNG /
AKADEMISCHER MUSIKVEREIN FÜR TIROL
(ZVR ZL. 122 602 951)
VORSTAND: PROF. DR. MANFRED SCHNEIDER
RUMER STR. 51D, A 6063 INNSBRUCK / POST RUM
TEL. & FAX ++43 / (0)512 / 263 419
E-MAIL: ITMF.MS@MUSIKLAND-TIROL.AT
www.musikland-tirol.at

TIROLER LANDESKONSERVATORIUM
INNSBRUCK (ZENTRUM / NEBEN FERDINANDEUM)
PAUL-HOFHAIMER-GASSE 6



Tiroler Weihnachtskonzert 2016
CD Klingende Kostbarkeiten aus Tirol 99 (ITMf)

